



## Snell (Friedrich Wilhelm Daniel)

Wurde als der Dritte von 5 sämtlich literarisch bekannten Brüdern, zu Dachsenhausen in der Niedergrafschaft Katzenellbogen<sup>1</sup> im Nassauischen geboren. Von seinem Vater M. Johann Josef Snell daselbst Pfarrer und Inspektor und seinen 2 älteren Brüdern, bekam er seinen ersten Unterricht, bezog so ausgerüstet 1780 die Universität Gießen, wo er sich nebst seinem Berufsstudium Theologie auch noch mit Mathematik, Naturlehre, Geschichte usw. beschäftigte. 1783 verließ er sie, ward Hauslehrer, und begann der Theologie zu entsagen, da seine Stimme zu schwach und sein Organ am sogenannten Anstoßen<sup>2</sup> litt. Im Jahre 1784 wurde er am Pädagogium zu Gießen angestellt, und bewies sich vorzüglich als Lehrer der reinen Mathematik. 1789 entschloß sich Snell von seinen Freunden aufgefordert, zur Laufbahn eines akademischen Lehrers, und eröffnete philosophische und mathematische Privatvorlesungen mit Beyfall. Sein Menon<sup>3</sup>, worin er sich als Eingeweihter Kants und Selbstdenker gezeigt verschaffte ihm 1790 eine außerordentliche Professur der Philosophie. Aber erst nach 10 Jahren (1800) wurde er zum ordentlichen Professor ernannt, blieb aber noch immer am Pädagogium. Von dieser Stelle wurde er erst befreyt 1805, nachdem Roos<sup>4</sup> gestorben und der Lehrstuhl der Geschichte an ihn überwiesen worden war. Hier ist nun nicht zu läugnen<sup>5</sup>, daß diese Wahl für ihn nicht die glücklichste war. Seine

---

<sup>1</sup> Die Grafschaft Katzenelnbogen war eine reichsunmittelbare Grafschaft, die zwischen 1095 und 1479 am Mittelrhein bestand. Seit 1479 sind die Landgrafen von Hessen Träger des Grafentitels und der Titel „Graf zu Katzenelnbogen“ ist bis heute Bestandteil des Familiennamens im Haus Hessen. Weitere Träger des Titels sind die Vertreter gleich zweier noch regierender Häuser, nämlich der Großherzog von Luxemburg sowie der König der Niederlande. Stammsitz der Grafen war die gleichnamige Burg in der heutigen Stadt Katzenelnbogen.

<sup>2</sup> Gemeint ist Lispeln.

<sup>3</sup> Der Menon ist ein Dialog Platons, in dem die Frage nach den Möglichkeiten der Erkenntnis eine große Rolle spielt. Er wird dessen Frühwerk zugerechnet und zählt zusammen mit den Dialogen Euthydemos, Protagoras und dem Gorgias zur sechsten Tetralogie der platonischen Werke.

<sup>4</sup> Johann Friedrich Roos, geb. 24. Februar 1757, gest. 24. Dezember 1804. War Professor für Geschichte in Gießen.

<sup>5</sup> leugnen

Lehrer waren Mathematik und Philosophie, und obwohl  
er sich in der unermesslichen Gabe der Götter  
Bewunderer angewand, so gab er doch sein mühsames  
günstigen Vortrag nicht zur Gasse, das Laberliche  
der Darstellung, die Ausübung des Geistes fesselt ihn  
dafür kann sich nicht von den Vorträgen der Väter zu  
hören. Aber in unserer unheimlichen Welt war er  
treue für die Institute der Akademie. Und auch  
Japan und dem Ozean bekannt, wurde er zum  
Mitglied der pädagogischen Kommission ernannt, und  
1821 das Lehramt über die Physik in  
1808 schon war er der Philosophie Fakultät  
das Gründungsmitglied der Fakultät und spielte  
wieder.

Er hatte unermessliche. Er gab, Er war in jüngeren  
Jahren, wenn er das Glück gehabt hätte, in der Gasse  
gehalten über; später aber glaubte er sich zu  
zu. Sein Ziel ging über die Kunst der  
von Leidenschaft, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit.  
Licht war auf die Götterwelt, die Götterwelt, die  
war dem Götterwelt, vollständig mit Götterwelt. Sein  
Licht war von Götterwelt, Götterwelt, und Götterwelt.  
Sein Licht gab die Götterwelt, er, schon zu Götterwelt zu Götterwelt,  
auf den mit Götterwelt Götterwelt 1822 nach Götterwelt, und Götterwelt  
Licht war auf die Götterwelt der Götterwelt. Das Götterwelt  
Licht, Götterwelt, Götterwelt, und Götterwelt nicht Götterwelt  
Götterwelt Götterwelt; auf Götterwelt er nicht Götterwelt  
Licht. Er gab, als er gelobt, Götterwelt er auf. Götterwelt

Fächer waren Mathematik und Philosophie; und obwohl er sich in der neueren Geschichte bald gründlichste Kenntnisse angeeignet, so paßte doch sein ruhiger consequenter Vortrag nicht zur Geschichte, das lebendige der Darstellung, die Anregung des Gemüthes fehlte ihm. Daher kamen historische Vorträge bey ihm selten zu Stande. Aber in mancher anderen Hinsicht wirkte er vortrefflich für die Institute der Akademie. Seit langen Jahren mit dem Schulwesen bekannt, wurde er zum Mitgliede der Pädagogiekommission ernannt, erhielt 1821 das Ephorat<sup>1</sup> über die Stipendien. 1808 schon war ihm von der philosophischen Fakultät das Ehrendiplom der Doctorswürde ertheilt worden.

Snell lebte unverehelicht. Er gestand, daß er in jüngeren Jahren, wenn er das Einkommen gehabt hätte, in den Ehestand getreten wäre; später aber glaubte er sich zu alt dazu. Seine Züge zeigten Ruhe und keine Spur von Leidenschaft. Gleichmüthigkeit, Herzensgüte und Gemüthlichkeit waren auch die Grundzüge seines ganzen Wesens. Er war durchaus anspruchslos, wolthätig mit Prüfung. Seine Erholungen waren Fußreisen, Spaziergänge und Musik. Seine letzte große Reise machte er schon zu schwach um zu gehen, auf den neu errichteten Eilwagen 1822 nach Basel, und beschrieb sie auch in einem der Tageblätter. Was Musik betrifft, spielte er selbst Klavier und besaß eine wertvolle Musikalien Sammlung; auch versäumte er nicht leicht ein Concert. So sanft, als er gelebt starb er auch. Herannahende

---

<sup>1</sup> Der Begriff bezeichnete den für das Stipendienwesen an einer Universität zuständigen Ordinarius (z. B. an der Universität Gießen bis 1935), dem heute eher die Stellung eines Vertrauensdozenten entspricht.

Altkönigsweyer, die in einem gewöhnlichen Leibesbräutigam  
vergnügen verjüngt, beyte ihn in dem Grunde zu sei-  
nem Tod, als auf dem 28. Octob. 1807. erfolgte.

Quell's Aufsätze beysehr im Culpunkt: Programm  
über den metaph. Clamulacantox. 1786. - Kritik  
lingst. f. Luthen n. Müllers 1787. - Proclusio de Socrate  
monde 1788. - Mann. Aufsätze 1788. - Monon. v. Muffen in  
Jespe. d. vonn. Punkte aus d. Critik d. grad. Man.  
d. J. Per. Land z. volönten. Mann. Aufs. 1796. - Kunstst.  
n. Galand. d. Landspen Critik d. Aufschrift 1792. - Pr.  
Annotat. quato. ad Licet. de nat. Deo. ab II c 01 1792. -

Mit Opuscul gab er heraus: Philof. Journ. für Monal.

Abt. n. ~~Muffen~~ Müppenwafel 1793 - Pr. über

d. Grund n. d. Grund d. philof. Clamulacantox  
nächst in Publ. 1794. - Aufsatz für d. nat. Unter-

nicht in d. Philof. 8. Aufs. 1821 - Tuzen n. Aufsatz An-

wis, zum neuen Tuzen. 1798. - Aufsatz Aufs. der

Grund. 7 Aufs. 1820. - Über n. unen n. Beginnend auf

d. factorantafilo nigenisten 1800. - Mit Opuscul n.

L. Grolurum; Journal z. Aufs. über d. Aufsatz n.

Phil. d. Muff. n. Ling. 1. H. 1799. 2. 1800. - Mit Opuscul:

Calvintioning des Anubconventalyphilosophin f. d.

größ. Publ. 1. H. 1800. - Pr. De nova methodo tabularum

numeros. composid. factor. simpl. continenter constructendi 1800 -

Quoyin. Psychologen 2. Aufs. 1809, auf dem d. Titel

selbst d. Philof. f. Aufs. - Über philof. Criticism, in Magl.

u. Logation. n. Handb. 1802. - Mit f. C. H. Quell:

Al. Gab. f. d. Jugend. 3. H. 1806. - Aufzugegründe

der Aufsätze n. Algebr. 5. Aufs. 1821. - Selbst d. vonn.

Altersschwäche, die ihm seine gewohnten Leibesbewegungen vorzunehmen verhinderte, legte den ersten Grund zu seinem Tod, der auch nun bald den 28. October 1827 erfolgte. –

Snells Schriften bestehen im Folgenden: Programm über den mathematischen Elementarunterricht. 1786. – Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen. 1787. – Prolusio de Taunomonte. 1788. – Vermischte Aufsätze. 1788. – Menon oder der Versuch in Gesprächen den vornehmen Punkte aus der Kritik der praktischen Vernunft des Herrn Professor Kant zu erläutern. Neue Auflage. 1796. – Darstellung und Erläuterung der Kantischen Kritik der Urtheilskraft. 1792. – Pr. Annotat quaed ad cic. De nat. Deor. Lib. II, c. 31. 1792.- Mit Schmid gab er heraus: Philosophisches Journal für Moral, Religion und Menschenwohl. 1793. – Pr. Über den Zweck und die Grenzen des philosophischen Elementarunterricht in Schulen. 1794. – Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. 8. Auflage. 1821. – Kurze und leichte Anweisungen zur ebenen Trigonometrie. 1798. – Leichtes Lehrbuch der Geometrie, 7. Auflage. 1823. – Über eine neue und bequeme Art der Factorentafeln einzurichten. 1800. – Mit Schmid und K. Grotmann: Journal zur Aufklärung über die Rechte und Pflichten der Menschen und Bürgers. 1. St. 1799. 2. 1800. – Mit Schmid: Erläuterung der Transcendentalphilosophie für das größere Publikum. 1. St. 1800.- Pr. De nova methodo, tabulam numeror composit factores simpl. Continentem construendi. 1800. – Empirische Psychologie. 2. Auflage 1809, auch mit dem Titel Handbuch der Philosophie für Liebhaber. - Über philosophischen Criticismus, in Vergleich mit Dogmatismus und Skepticismus. 1802. – Mit E. W. Snell: Kleines Lehrbuch für die Jugend. 3. Theil. 1806. – Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. 5. Aufl. 1821. – Handbuch der reinen



Mathematik. 1804. – Erste Grundlinien der Logik. 3. Aufl. 1818. – Sammlung von 66 Uebungsaufgaben aus der Lehre vom Größten und Kleinsten nebst ihrer Auflösung für Anfänger in der Differentialrechnung. 1805. – Anfangsgründe der Naturlehre. 3. Auflage. 1820. – Genealogie der jetzt europäischen Häuser. 1808. – Tabelle über die Volksmenge von 630 Städten. 1806. – Angangsgründe der Geometrie und Trigonometrie. 2. Aufl. 1802. – Mathematische Übungsaufgaben. 1810. – Mathematisch-physikalischer Kursus für die oberen Klassen in Gymnasien. 1811. Über die Begründung von reiner Sittlichkeit und Glückseligkeit in Abichts und Borns philosophischem Magazin, Bd. 1 St. 4 (1790). Über das Gefühl des Erhabenen; ebd. Bd. 2 St. 4(1791). – Abhandlung über Ciceros Vorstellungsart von der Unsterblichkeit der Seele; in den vermischten Schriften des korrespondierenden Zirkels zu Mainz (1791). – Über die Gleichmüthigkeit, in den philosophischen Journalen für Aufklärung, Religion und Menschenwohl; Bd. 1 St. 3 (1793). – Einige Aufsätze in den niederrheinischen Monatsschriften und in Voigts Magazin der Physik usw.

Neuer Nekrolog der Deutschen, S. 916 – 921, fünfter Jahrgang. 1827. Zweyter Theil.